

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebach in Eibenstock.

Nr 251.

63. Jahrgang.
Freitag, den 27. Oktober

1916.

Petroleum für Heimarbeiter und Landwirte

auf den Monat Oktober wird in den bekanntgegebenen Geschäftsstellen vom 27. ds. Mts. an verkauft. Auf die Karte entfällt 0,7 Liter Petroleum.

Eibenstock, den 26. Oktober 1916.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Zur Einnahme von Cernavoda. — Die U-Boot-Beute im September.

Ueber die Somme-Schlacht vom letzten Montag meldet Georg Dueri dem „Berl. Tagebl.“ aus dem Großen Hauptquartier: Auf Grund seiner Erfahrungen in den früheren Somme-Schlachten schob der Feind große Menschenmassen zum infanteristischen Nachstoß vor. Sie gingen ihrer Vernichtung entgegen. Die Engländer kamen zwischen Caucourt und Vesbois stellenweise überhaupt nicht durch unser dichtes Sperrfeuer durch. An anderen Punkten der Linie trafen sie sich mit unseren Verteidigern zu einem Nahkampf, ein knirschender Mann gegen den andern. Unsere Leute kämpften mit einer sich immer steigenden Wut und streckten ganze Kompanien hin. Nordöstlich von Vesbois hatte eine der vielen englischen Sturmwellen Halt finden können. Sie baute sich ein und stak in einem widerstandsfähigen, gut bewehrten Nest; aber man wollte es ihnen nicht lassen. Es gab keinen Mann im deutschen Abschnitt, der sich beruhigt hätte, solange man eine englische Abteilung in der deutschen Stellung festzusehen mußte. Man überrannte die feindliche Verteidigungssysteme blind gegen alle Gefahr und kämpfte mit diesen langen, zähen Kerlen mit dem Bajonett, mit dem Messer oder mit der Faust. Die Engländer vermochten im Nahkampf nicht aufzukommen. Die gesamten feindlichen Verluste des Tages lassen sich schwer überschätzen, aber das Gemüsel war grauigster als je.

Inzwischen sollen auch Portugiesen in Frankreich eingetroffen sein:

Lissabon, 25. Oktober. Der Madrider „Imparcial“ erfährt, daß die erste Staffel der portugiesischen Truppen in Frankreich eingetroffen ist.

Der **österreichisch-ungarische** Generalstab meldet:

Wien, 25. Oktober. Amtlich wird verkündet:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen entziehen dem Gegner den Vulkan-Paß. Die nördlich von Campolung kämpfenden verbündeten Streitkräfte gewannen gleichfalls Raum. An der ungarischen Ostgrenze wird weiter gekämpft. Das 82. Infanterie-Regiment Nr. 82 eroberte im Bereder-Gebirge nach erbittertem Handgemach eine stark verschanzte Grenzhöhe. Die Besatzung wurde teils gefangen, teils niedergemacht, entkommen ist niemand. In der Dreiländer-Gebirge schlugen unsere Truppen in ihren neuen Stellungen russische Angriffe ab. Ein örtlicher Einbruch des Feindes ist sofort weggemacht worden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern. Außer erfolgreichen Vorpostengefechten südlich von Sborow bei den österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Der Nordteil der Karst-Hochfläche stand unter heftigem Geschütz- und Minenfeuer.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.
In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Som Balkan

Kam gestern neue Stegeskunde: Nach Constanza, Medjidia und Rajova; auch Cernavoda in unserem Besitz. Es geht mit Riesenschritten vorwärts in der

Dobrudscha. Der „S.-A.“ schreibt zur Einnahme von Cernavoda: Mit der Einnahme von Cernavoda ist das Operationsziel erreicht, auf das die Heeresgruppe Mackensen vom ersten Tage der rumänischen Kriegserklärung an hinarbeitete: Die schmalste Stelle zwischen Donau und Schwarzem Meer. Wir haben nun den ganzen Dobrudscha-Abchnitt der Bahnlinie von Bukarest zum Schwarzen Meer in unserem Besitz. Damit scheidet die Dobrudscha als Kriegsschauplatz für unsere Feinde aus. Jetzt sind wir die Herren in der Dobrudscha, und die Rumänen können nun zeigen, was sie anderwärts zu leisten vermögen. Die Verfolgung geht unermüdet weiter, wobei die Frage, was aus der berühmten Donaubrücke bei Cernavoda geworden ist, nur eine verhältnismäßig nebensächliche Rolle spielt. Wir freuen uns dieses überraschend schnellen Fortschreitens der Operationen gegen Rumänien um so nachrücklicher, als sich damit für die Mittelmächte Aussichten eröffnen, die weit über den unmittelbaren militärischen Erfolg dieser Tage hinausreichen.

Ueber die Kämpfe wird weiter gemeldet:

Wien, 25. Oktober. Meldungen des „Neuen Wiener Tagblattes“ zufolge befindet sich das russisch-rumänische Heer in vollem Rückzuge, der teilweise fluchtartigen Charakter hat. Die Beute an Material ist riesig; ungeheure Mehlvorräte fielen in die Hände der Sieger. Eine rücksichtslose Verfolgung des Feindes kennzeichnet unsere energische und zielbewusste Oberleitung. Diese Verfolgung ermöglicht es, die Niederlage des Feindes zu einem völligen Zusammenbruche zu gestalten; indem unser rechter Flügel eine Schwenkung von 45 Grad machte, rollte er die linke Flanke des Gegners auf und warf die geschlagenen Truppen dieses Flügels auf das Zenitum.

Sofia, 24. Oktober. Bericht des Generalstabes. Makedonische Front: Keine Veränderung in der Lage auf der ganzen Front. Zwischen Prespa-See und der Struma schwache Artillerietätigkeit. Ein feindlicher Vorstoß gegen das Dorf Tarnowa wurde gleich im Anfang aufgehalten. An der Strumafont lebhafteste Tätigkeit von Aufklärungsabteilungen und stellenweise Artilleriefeuer. In der Mündung des Megäischen Meeres beschloß ein feindlicher Kreuzer ergebnislos zwei Stunden lang den Golf von Keremendi, westlich der Mesta-Mündung. Der deutsche Fliegerleutnant von Emvegel (?) hat nach halbstündigem Luftkampf bei Drama einen englischen Doppelsitzer, System Rieuport, abgeschossen, dessen verwundeter Führer und unverwundeter Beobachter gefangen genommen wurden. Rumänische Front:

In der Dobrudscha dauert die tatkräftige Verfolgung des in Auflösung befindlichen Feindes an. Am 23. Oktober warfen die verbündeten Truppen auf ihrem rechten Flügel den Feind zurück und erreichten die Linie Dorf Karamurad—Dorf Dokugol. Unsere Kavallerie griff bei Jstrimlepe (Höhe 91) eine rumänische Brigade an und zerstreute bei dem Dorf Karamurad das russische Territorial-Bataillon Nr. 275, machte den Kommandanten der rumänischen Brigade zum Gefangenen und erbeutete eine Fahne und nahm ebenfalls den Kommandanten des russischen Bataillons und 800 Mann der Reserve der 40. Infanterie-Division gefangen. Sie nahmen nach einem erbitterten Kampfe die Stadt Medjidia, wo eine große Menge Eisenbahnmaterial genommen wurde. Die Truppen des linken Flügels erreichten die Linie Medjidia—Höhe Hossung (Höhe 127)—Dorf Rajowa. Der Feind erlitt schwere, blutige Verluste. Am 23. Oktober wurden 51 Offiziere und mehr als 3200 Soldaten gefangen genommen, 4 Geschütze, 30 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer, 5 Lokomotiven und 200 Eisenbahnwagen erbeutet. Vom 19. bis 23. Oktober erbeuteten die verbündeten Truppen eine Fahne und machten 75 Offiziere und 6693 Soldaten zu Ge-

fangenen. Außerdem wurden noch 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze, 4 Minenwerfer, 5 Lokomotiven und 200 Eisenbahnwagen erbeutet. Längs der Donau stellenweise Artillerie- und Infanteriefeuer.

Die Türken

Berichten:

Konstantinopel, 24. Oktober. Amtlicher Heeresbericht. Tigrisfront: Außer dem üblichen gegenseitigen Feuer und für uns glücklichen Scharmühen kein wichtiges Ereignis. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel schlugen wir mit Verlusten für den Feind einen mit mehreren Kompanien ausgeführten Angriff zurück. Auf dem linken Flügel erfolgreiche Scharmühen, bei denen wir eine Anzahl Gefangene machten. An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis. — In der Dobrudscha verfolgten unsere Truppen gemeinsam mit unseren Verbündeten weiter erfolgreich den geschlagenen Feind.

In welcher erfolgreicher Weise der Krieg zur

See

von unseren und den U-Booten unserer Verbündeten geführt wird, beleuchten wiederum folgende Meldungen:

Berlin, 25. Oktober. (Amtlich.) Im Monat September sind 141 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 182000 Bruttoregistertonnen von Unterseebooten der Mittelmächte versenkt und aufgebracht oder durch Minen verloren gegangen. 13 Kapitane feindlicher Schiffe sind gefangen genommen und drei Geschütze bewaffneter Dampfer erbeutet worden. Ferner sind 39 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 72600 Tonnen wegen Beförderung von Banngut zum Feinde versenkt worden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kopenhagen, 24. Oktober. (Meldung des Rigaschen Bureaus.) Nach einem Telegramm an die hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaft „Heimdal“ ist der Dampfer „Helga“ von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden.

Bern, 24. Oktober. „Temps“ zufolge ist der englische Dampfer „Bombajo“ versenkt worden.

Amsterdam, 24. Oktober. Wie Lloyd's meldet, sind die britischen Dampfer „Cluden“ und „W. Harkeß“ gesunken.

Amsterdam, 25. Oktober. Lloyd's meldet aus Bilbao: Der spanische Dampfer „Diktor Chavarci“ brachte die Besatzungen des norwegischen Dampfers „Sneftad“ (2350 Tonnen) und des englischen Dampfers „Barbara“ (3740 Tonnen) und „Midland“ (4247 Tonnen), die sämtlich versenkt wurden, mit.

Amsterdam, 24. Oktober. Nach einer Lloyd's-Meldung ist der schwedische Schoner „Lenna“ am 20. Oktober in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Am 22. Oktober ist eine norwegische Bark vom Feinde angezündet worden.

Christiania, 24. Oktober. Der Dampfer „All“ ist am Sonnabend nahe der englischen Küste versenkt worden. Der Dampfer „Aliz“ ist auf der Reise zwischen England und Frankreich versenkt worden. Eine aus Bardø an „Nordenposten“ telegraphierte Meldung, daß ein russisches Wachtschiff versenkt worden sein sollte, hat sich bestätigt, es soll das armierte Schiff „Kolgujess“ sein.

London, 24. Oktober. Lloyd's meldet, daß das englische Fischerfahrzeug „Essari“ versenkt wurde.

Deutsche und russische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Oktober. Der früher bei der Firma Ernst Friedreich Dörfel beschäftigt gewesene Herr Kurt Weigel, der inzwischen zum Sanitätsunteroffizier befördert wurde, ist im Res.-Fusill.-Reg. Nr. 12 auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

blem set.
frei ma-
enbürgen
set, die
gar zu
rumant-
lage be-
on Hilfs-
die Hilfe
muß eine
herrscht

stellung
en und
at Au-
ten In-
26 Ton-
stücken
elschiffe
e Pan-
onnen,
n. Die
onnen
n. Den
a hatte

Wend.
9,45
10,83
11,09
11,27
11,34
11,40
11,54
12,02
12,06
12,18

11,08
12,11
12,17
12,80

12,16
12,23
12,88
12,89
12,44

—
—
—

Wend.
6,42
6,57
7,28
7,42
7,54
8,07
8,18
8,20
8,21
8,26

8,17
8,80
9,03
9,21

8,42
8,58
8,59
9,07
9,20
9,58

10,10
10,34
11,06
11,48

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—

—
—
—